Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Ich bin mir nicht im klaren, ob hier das Verb im Singular oder Plural zu stehen hat, ebenso, ob es ‚seiner' oder ‚ihrer' heißen muß: **„Ein Fünftel der Mitglieder kann/können unter Angabe seiner/ihrer Begehren die Durchführung verlangen"?**

Antwort: Subjekt (Satzgegenstand) ist ‚ein Fünftel', weshalb sich das Prädikat (Satzaussage) danach zu richten hat, also ‚kann', desgleichen das Pronomen (Fürwort), also ‚seiner'. Einwandfrei lautet der Satz daher so: *Ein Fünftel der Mitglieder kann unter Angabe seiner Begehren die Durchführung verlangen.* — Die Ausrichtung auf das Attribut ‚der Mitglieder' ist allerdings auch zu finden, weil es die logisch wichtigere Angabe enthält: Ein Fünftel der Mitglieder können unter Angabe ihrer Begehren die Durchführung verlangen. — Falsch ist die Mischung der beiden Auffassungen (Ein Fünftel ... kann ... ihrer ...). *teu.*

Was für ein Satzglied ist in diesem Satz ‚mein Vater': **„Sein Freund ist mein Vater"?**

Antwort: In der älteren Grammatik, die den Bau der deutschen Sprache mit Hilfe der für das Latein entwickelten Begriffe zu beschreiben versuchte, hätte man den Satz folgendermaßen analysiert: Sein Freund: Subjekt (Satzgegenstand); sein: Attribut (Beifügung); ist: Kopula (Satzband); *mein Vater: Prädikativ (Aussagewort)* in der besonderen Form eines *Prädikatsnomens (Aussagenennworts);* mein: Attribut. Die Duden-Grammatik von 1984 analysiert gemäß dem Satzbauplan 1101 mit etwas anderen Ausdrücken: Freund (Subjekt); ist: Prädikat; *Vater: Gleichsetzungsnominativ.* Welche Analyse „die richtige" ist, läßt sich grundsätzlich nicht entscheiden, denn eine Grammatik ist ein Modell, das die unendliche Vielfalt der Sprache stark vereinfachen muß, um sie überhaupt beschreibbar zu machen. Welches Grammatikmodell „besser" ist, hängt weitgehend davon ab, was für einem Erkenntnisinteresse es zu dienen hat. Als Einzelsatz, ohne sogenannten Kontext und ohne daß man die Situation kennt, aus dem heraus er gesprochen oder geschrieben wurde, ist dieser Satz übrigens zweideutig. Vielleicht wollte der Sprecher sagen, sein Vater sei der (wahre) Freund des mit ‚sein' genannten Unbekannten; Freund: Gleichsetzungsnominativ; Vater: Subjekt. *vil.*

Wie soll man heute die geläufig gewordenen Wörter **‚Telefon', ‚Telex', ‚Teletex'** und **‚Telefax'** abkürzen, daß es irgendwie logisch aussieht?

Antwort: Wenn wir von ‚Tel.' absehen, lassen sich diese Wörter zweifellos am besten so in der Abkürzung wiedergeben: *Tlf., Tlx., Ttx.* und *Tfx.* (Duden und PTT schweigen sich noch aus.) *teu.*

Schreibt man die Zeitwörter in diesem Werbespruch groß oder klein: **„Denn trinken/Trinken ist mehr als Durst löschen/Löschen"?**

Antwort: Hier ist beides möglich, denn man kann fragen: Was tun ist besser als was tun? oder: Was ist besser als was? Entsprechend ist richtig: *Denn trinken ist besser als Durst löschen,* desgleichen: *Denn Trinken ist besser als Durstlöschen* (‚Durst' und ‚Löschen' werden jetzt zusammengeschrieben). *teu.*

Warum heißt es **‚Zürichsee'**, aber **‚Bieler See'**, **‚Uristier'**, aber **‚Urnerboden'**?

Antwort: Dies ist eine Frage, die schon oft gestellt worden ist. Es gibt keinen vernünftigen Grund, weshalb eine Zusammnsetzung mit einem Orts- oder Landschaftsnamen das einemal ohne, das anderemal mit der Endung *-er* versehen wird. Es kann sich lediglich um mehr oder weniger zufällige Bildungen handeln, wobei sicherlich mitunter der Wohllaut mit entschieden haben mag. Ein solches Hin und Her haben wir auch bei Straßennamen, wo es hier z. B. Zürichstraße heißt, dort aber Zürcher Straße; Baselstraße wechselt ab mit Basler Straße, Bernstraße mit Berner Straße usw. Die angefragten Beispiele könnten im Grunde genausogut ‚Zürcher See' bzw. ‚Bielsee' lauten — wenn es damals so üblich geworden wäre; auch der ‚Uristier' könnte ‚Urner Stier' lauten und der ‚Urnerboden' (eigentlich ‚Urner Boden') ‚Uriboden'. Nun sind aber diese Benennungen so fest geworden. *teu.*

Hat das Wort ‚Jahre' hier ein **n** als Endung: **„Jugendliche unter achtzehn Jahre/Jahren haben keinen Zutritt"**?

Antwort: Die Präposition ‚unter' verlangt in diesem Zusammenhang den Dativ (Wemfall) weshalb das Substantiv (Hauptwort) die Endung mit *n* aufweisen muß: *Jugendliche unter achtzehn Jahren haben keinen Zutritt.* *teu.*

Was bedeutet **‚Kritikaster'**?

Antwort: Das Suffix (Nachsilbe) -aster wird bei vielen Wörtern der alten Sprachen als Ablehnung oder Verächtlichmachung gebraucht. Ein Kritikaster ist also *jemand, der das Recht der Kritik mißbraucht.* *teu.*

Muß in diesem Satz ein Komma stehen: **„Abgestimmt auf das System und in Abhängigkeit von der Fassade (,) ist die Ausführung zu wählen"**?

Antwort: Würde der Satz nur so lauten: In Abhängigkeit von der Fassade ist die Ausführung zu wählen, dann könnte kein Komma stehen. Da der Satz aber mit einem Partizip (Mittelwort) versehen ist („abgestimmt auf das System"), wird dieser Teil satzwertig und müßte im Grunde vom Hauptsatz („ist die Ausführung zu wählen") durch ein Komma getrennt werden. Da aber eben dieser Partizipialteil mit dem Adverbiale (Umstandsbestimmung) durch ‚und' verbunden ist, entfällt das Komma: *Abgestimmt auf das System und in Abhängigkeit von der Fassade ist die Ausführung zu wählen.* *teu.*

Warum heißt es eigentlich ‚null Stunden' statt ‚null Stunde': **„Die Arbeit hat null Stunden gedauert"**?

Antwort: Es ist in der Tat unlogisch, von ‚Stunden' zu sprechen, wenn es um keine Stunden, nicht einmal um eine geht. Einen vernünftigen Grund für die Anwendung des Plurals (Mehrzahl) gibt es nicht; es kann sich offensichtlich nur um *Sprachgebrauch* handeln. (Vgl. Er gelangte mit 0,01 Sekunden*n* Rückstand ans Ziel.) *teu.*

Heißt es richtig: **„Ich bin oder ich habe das Buch durchgangen"**?

Antwort: Man sagt: Ich gehe das Buch durch (Infinitiv/Grundform: durchgehen), also: *Ich bin das Buch durchgegangen.* Wenn das Verb (Zeitwort) auf dem Grundwort betont wird — was auch möglich ist, ohne daß der Sinn ändern muß, also durchgehen —, dann heißt es: Ich durchgehe das Buch, folglich: *Ich habe das Buch durchgangen.* *teu.*